



Diese norwegische Band um Schlagzeuger Hellhammer (ganz links) sorgt für die Kontroverse. Sie heisst Mayhem und gehört zu den weltweit grössten Black-Metal-Bands. Foto: PD

Rassistisch, rechtsextrem, homophob: Oberländer Jusos fordern Konzertabsage

Wetzikon Wüste Kerle, harte Musik – und offenbar problematische, diskriminierende Ansichten. Das verkörpert die norwegische Black-Metal-Band Mayhem, die bald in Wetzikon auftritt. Die Oberländer Jusos schlagen Alarm.

David Kilchör

Mayhem – was für eine Band sich da nach Wetzikon verirrt! Mayhem bedeutet sinnlose Gewalt oder Zerstörung. Und die Band aus Norwegen verkörpert das perfekt. Seit 35 Jahren gibts die Black-Metal-Combo mit wechselnder Besetzung.

Diese Wechsel sind nicht zuletzt auf ein paar Todesfälle zurückzuführen. 1991 beging Sänger Per Yngve Ohlin Suizid. Und zwei Jahre später brachte ein Mitglied der verfeindeten Band Burzum Mayhem-Gitarrist Oystein Aarseth um.

Doch auch die heutige Besetzung hat es in sich. Insbesondere der derzeitige Schlagzeuger, der unter dem Pseudonym Hellhammer auftritt, sorgte in der Vergangenheit häufig für Kontroversen. So fiel er etwa wegen schwerstrassistischen und homophoben Aussagen auf. In der Black-Metal-Biografie «Lords of Chaos» wird er mit den Worten zitiert: «Ich sags mal so: Wir mögen keine schwarzen Menschen hier. Black Metal ist für weisse Menschen... Ich bin ziemlich überzeugt, dass es Unterschiede in den Rassen gibt – wie bei den Tieren. Eine Katze ist etwa viel intelligenter als ein Vogel oder eine Kuh. Ich glaube, dass es sich mit den Rassen auch so verhält.»

Und seinem trommelnden Black-Metal-Kollegen mit dem Pseudonym Faust, der 1992 einen homosexuellen Mann ermordete, applaudierte «Hellhammer» in der Doku «Until the Light Takes Us» von 2008. Er würdige den Mörder dafür, dass er eine «verdammte Schwuchtel» umgebracht habe, so der Schlagzeuger.

Konzert unter Beschuss

Dieser «Hellhammer» wird mit seinen Bandkollegen am Mittwoch, 20. November, im Wetziker Club Hall of Fame auf der

Bühne stehen. Dies zum Ärger der Juso Zürcher Oberland. Sie will die Show der Chaos-Band verhindern und hat nun einen offenen Brief an die Veranstalter geschickt. Dies ist eine anonyme Gruppierung mit dem Namen Meh Suff, die sich fürs Konzert in der Hall of Fame einmietet.

Im Brief prangt die Partei die Äusserungen «Hellhammers» an und schreibt: «Ist die Provokation bis aufs Äusserste zwar ein bekanntes Stilmittel des Black

«Ich bin ziemlich überzeugt, dass es Unterschiede in den Rassen gibt – wie bei den Tieren.»

«Hellhammer»
Drummer von Mayhem

Metal, so kann die Ernsthaftigkeit der verwendeten Symbolik im Hinblick auf die rechtsradikale Gesinnung des Schlagzeugers nicht mehr geleugnet werden.»

Leandra Columberg, Dübendorfer SP-Kantonsrätin und Präsidentin der Juso Zürcher Oberland, sagt: «Wir wollen jetzt nicht bei jeder Band forschen und Lyrics untersuchen, ob sie braun sein könnten.» Aber in diesem Fall sei die Sache recht deutlich.

«Wir können das nicht einfach ignorieren.»

Dies, zumal es ein offenes Geheimnis sei, dass das Oberland ein Problem mit Rechtsradikalismus habe. Im Brief schreibt die Juso von einem rechtsradikalen Bubiker Tätowierer, von lokalen Nazi-Bands oder national bekannten, gewaltbereiten Faschisten aus der Region. «Die rechts-extreme Szene liegt wie ein dunkler Schatten über dem Oberland», so Jonathan Daum, Vorstandsmitglied der Juso Zürcher Oberland. «Insbesondere eben auch Wetzikon», ergänzt Daum. «Es ist wichtig, dass diese Szene nicht einfach ruhig vor sich hinbrodeln kann.»

Insofern sei es die moralische Pflicht jeder aufrichtigen Person, «sich gegen diese menschenverachtende Ideologie aufzulehnen und schützend vor die Mitmenschen zu stehen, die den Nazis aufgrund eines imaginären Rassenkonstrukts ein Dorn im Auge sind», so die Juso im Brief. Diskriminierende Aussagen wegen der Ethnie seien menschenrechts- und verfassungswidrig.

Indem die Veranstalter eine rechtsradikale Band bei sich aufzutreten liessen, förderten sie die Verbreitung dieses Gedankenguts. «Aus diesen Gründen fordern wir Sie auf», heisst es im Brief, «klar Stellung zu beziehen und das Konzert von Mayhem abzusagen.»

Kulturjournalist wiegelt ab

Dass die Band durchaus kontrovers ist, bestätigt David Hunziker, Kulturjournalist der «WOZ», der sich mit der Szene eingehend befasst hat. Allerdings hält er die Forderung nach einer Konzertabsage für übertrieben. «Dass «Hellhammer» grauenhafte Ansichten hat, ist gut möglich. Aber seine Ansichten schlagen sich nicht notwendigerweise auf die Musik der Band nieder.»

Mayhem positioniere sich politisch überhaupt nicht. Auch in den Texten würden sich keine rechtsradikalen Äusserungen finden. Zudem seien lediglich «Hellhammer» und Bassist «Necrobutcher» wirklich noch vom alten Mayhem-Tross. «Sänger Attila Gábor Csihar tritt etwa auch mit anderen, teils sehr experimentellen Bands aus der eher linken Metal-Szene auf», so Hunziker.

Zudem sei Mayhem auch schon im Gaswerk zu Gast gewesen, das politische Richtlinien habe. Und zu guter Letzt stehe am selben Abend in der Hall of Fame in Wetzikon Gaahl Wyrd auf der Bühne, deren Sänger Gaahl offen schwul sei, sich für Kirchenverbrennungen ausspreche und laut eigenen Aussagen keinerlei politische Haltung vertritt. Er pflege Kontakte nach rechts wie auch nach links, sagt er.

«Natürlich heisst die Anwesenheit von Gaahl nicht, dass «Hellhammer» keine homophobe Haltung vertritt. Aber das zeigt, dass die Sachlage komplexer ist», sagt Hunziker. Insbesondere hebe sich die Musik der beiden Bands ab vom Black-Metal-Standard – und das bei seines Erachtens lyrisch unproblematischen Inhalten. «Deshalb sehe ich keinen Bedarf, eine Absage des Konzerts zu fordern.»

Hunziker räumt ein, dass die Black-Metal-Szene in der Schweiz eher rechts orientiert ist. Doch Mayhem sei im Grunde Mainstream in diesem Genre und habe damit ein sehr breites Publikum. «Möglich, dass sich darunter auch die eine oder andere rechts eingestellte Person befindet. Aber es ist nicht so, dass die Band ein spezifisch rechtsextremes Publikum mobilisiert.»

Keine Politik im Club

Pasquale Salatino von der Hall of Fame sagt, sein Club sei unpolitisch, und Personen, die rechtsradikale Symbole oder Schriften

hineintragen wollten, würden schon an der Kasse wegweisen. Er habe zur Band – wie er das übrigens immer tue – auch im Vorfeld Recherchen angestellt und festgestellt, dass sie im In- und Ausland regelmässig an öffentlichen Orten aufträte, und dies ohne Probleme mit den Behörden.

Organisiert werde das Konzert im Übrigen vom Veranstalter Meh Suff, der schon den letzten

«Wir fordern Sie auf, klar Stellung zu beziehen und das Konzert von Mayhem abzusagen.»

Offener Brief der Juso

Schweizer Auftritt von Mayhem auf die Beine gestellt habe – an einem Metal-Festival in Hüttikon, und dies laut Salatino auch ohne Probleme. Die Hall of Fame diene lediglich als Austragungsort der Show. Und: «Von Aussagen einzelner Bandmitglieder kann man nicht auf die ganze Band schliessen. Wir als Hall of Fame distanzieren uns klar von allem, was politisch motiviert ist. Bei uns geht es ausschliesslich um Livemusik.»

Feuerlöscher-Missbrauch sorgt für Polizeieinsatz

Wetzikon Unbekannte verschmutzten am Mittwochnachmittag mit einem Feuerlöscher eine Tiefgarage an der Morgenrainstrasse. Die Fahrzeugbesitzer müssen mit Schäden rechnen.

Anwohner der Morgenrainstrasse in Wetzikon erlebten am Mittwochnachmittag ihr blaues Wunder, als sie, nichts Böses ahnend, die Tiefgarage betraten. Der vordere Teil des Autostellplatzes war vom Boden über die Wände bis zu den Fahrzeugen komplett von einem weissen Pulver bedeckt. Was auf den ersten Blick wie Kunstschnee einer Winterlandschaft anmutete, entpuppte sich als Pulver aus einem Feuerlöscher.

Kurze Zeit vorher war die Feuerwehr zu besagter Tiefgarage gerufen worden, da Rauchentwicklung gemeldet worden war. Es handelte sich dabei aber nicht um ein Feuer, sondern um eine Staubwolke, die beim Freisetzen des Löschpulvers entstanden war, wie die Medienstelle der Kantonspolizei Zürich auf Anfrage bestätigt.

Unruhe unter den Nachbarn

Die Kantonspolizei rückte daraufhin zusammen mit der Wetziker Stadtpolizei und dem kriminaltechnischen Einsatzdienst aus, um sich vor Ort ein Bild zu verschaffen. Die Einsatzkräfte sperrten sämtliche Zugänge zur Tiefgarage ab und sorgten dafür, dass eine ausreichende Frischluftzufuhr gewährleistet war. Anschliessend begannen sie mit der Befragung der Anwohner.

Gemäss einer Reporterin herrschte unter den Nachbarn grosse Unruhe. Viele seien verunsichert, entsetzt oder gar aufgebracht gewesen. Schnell habe das Gerücht die Runde gemacht, dass es sich um einen Lausbubenstreich handeln müsse. Dieses Gerücht will die Kantonspolizei nicht kommentieren.

Info-Brief an Halter

Nach Abschluss ihrer Arbeit vor Ort stattete die Kapo alle betroffenen Fahrzeuge mit einem Info-Brief an die Halter aus. Darin steht geschrieben, dass «durch einen benutzten Pulverfeuerlöscher eine grosse Verunreinigung in der Garage und an mehreren Autos/Motorrädern entstanden ist». Daher müssten die Halter damit rechnen, dass ihre Fahrzeuge betroffen und möglicherweise dadurch beschädigt seien.

Kapo geht von Vorsatz aus

Weiter riet die Kantonspolizei im Brief, die Fahrzeuge nicht zu bewegen, ihre Funktionsfähigkeit überprüfen zu lassen und unverzüglich die Versicherung zu kontaktieren. «Wir gehen davon aus, dass der Feuerlöscher vorsätzlich verwendet wurde», erklärt die Medienstelle der Kantonspolizei und bezeichnet den Tatbestand als «Sachbeschädigung».

Weitere Informationen konnte die Kantonspolizei nicht geben, da die Abklärungen noch laufen. Die Verwaltung der Tiefgarage und der dazugehörigen Liegenschaften an der Morgenrainstrasse will sich zu dem Vorfall nicht äussern. (zo)